SOZIALES

SoVD protestiert gegen rückläufige Frauenpolitik

Nicht nur Familie und Kinder

Der SoVD-Landesverband Niedersachsen kritisiert die Pläne des niedersächsischen Sozialministeriums zur Auflösung seiner eigenständigen Frauenabteilung. Nach Medienberichten könnte es zur Zusammenlegung mit der Abteilung Jugend und Familie kommen.

„Wir befürchten weiterhin eine Reduzierung der Frauenpolitik auf den Bereich der Familie. Das wäre rückwärtsgewandt“, sagt SoVD-Landesfrauensprecherin Elisabeth Wohlert. Nach Auffassung des SoVD-Landesverbandes Niedersachsen muss die Frauenpolitik ein eigenständiger Bereich bleiben, um nicht mit der Familienpolitik gleichgesetzt zu werden. „Das Leben und die Arbeit von Frauen dreht sich um mehr als aus-schließlich um Familie und Kinder“, bekräftigt Wohlert. Mit dieser Entscheidung wird die politische Kraft der Frauen in Niedersachsen nach Ansicht des SoVD ebenso geschwächt wie durch die Reduzierung der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten im Jahr 2005. „Gerade in Zeiten der Wirtschaftskrise und wachsender Lohnungleichheit zugunsten der Männer muss die Frauenpolitik in Niedersachsen wieder besondere Bedeutung erlangen. Alles andere wäre eindeutig ein falsches Signal“, betont Wohlert.

Ein Sprecher des niedersächsischen Sozialministeriums wies darauf hin, dass das Ministerium auch weiterhin mit einer eigenen Abteilung für die Interessen von Frauen plane. Zwar gehe eine Abteilungsleiterin im kommenden Jahr in den Ruhestand, allerdings habe es noch keine weiteren internen Entscheidungen gegeben.

Niedriglöhne und Langzeitarbeitslosigkeit Gründe für Altersarmut

Rentenversicherung im Mittelpunkt

„Für einen neuen Generationenvertrag“ - dieses Thema erörterte Horst Wendland, 2. Landesvorsitzender, mit Politikern während einer Diskussionsrunde der Industriegewerkschaft (IG) Metall im SoVD-Kreisverband Schaumburg.

Neben dem Axel Gerntke (Vorstandsmitglied der IG Metall) hielt auch Wendland ein Impulsreferat und machte darin die Positionen des SoVD insbesondere zur Altersarmut deutlich. Eine besondere Gefahr stellt Wendland zufolge das Zusammenwirken von Rentenniveaukürzungen und geringen Rentenanwartschaften aufgrund von Niedriglöhnen oder Langzeitarbeitslosigkeit dar. „Ein immer größerer Teil der heutigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wird künftig Renten erhalten, die unterhalb der Grundsicherung liegen“, warnte er bei der Veranstaltung. Unumgänglich sei deshalb unter anderem die Schaffung einer Erwerbstätigenversicherung, in die alle Erwerbstätigen einbezogen werden. In der anschließenden Talkrunde sprachen sich der FDP-Bundestagsabgeordnete Heiner Schülke und Gunter Feuerbach von der CDU gegen diese Pläne aus und befürworteten eine Dreiteilung aus gesetzlicher Rente, Betriebsrente und privater Vorsorge. Sowohl Sebastian Edathy (SPD), Katja Keul (Die Grünen) und Dietmar Mattiat (Die Linke) unterstützten die SoVD-Forderung nach einem solidarischen Umlagesystem.

Horst Wendland. Foto: IG Metall

Tagesseminar für Schwerbehindertenvertreter

Austausch und Diskussion

Bereits während des Seminars „Betriebliches Eingliederungsmanagement“ im vergangenen Jahr wurde von den Teilnehmenden der Wunsch geäußert, das aktuelle Thema in einer Fortbildungsveranstaltung zu vertiefen.

Diese fand mit 15 Schwerbehindertenvertretern, Betriebs- und Personalräten sowie Arbeitgebervertretern unter der Leitung von Landesvorstandsmitglied Günter Steinbock in Hannover statt.

Dozent Peter Rudel, der bis 2007 als Referent für Schulungs- und Öffentlichkeitsarbeit beim Integrationsamt in Hildesheim tätig war, vermittelte während des Seminars wichtige Grundlagen, so dass sich die Teilnehmenden aus Unternehmen und Verwaltungen näher und intensiver mit der Thematik des betrieblichen Eingliederungsmanagements vertraut machen konnten. Darüber hinaus sprachen die Teilnehmenden über ihre persönlichen Erfahrungen sowie die positiven und negativen Aspekte ihrer täglichen Arbeit. In einer lebhaften Diskussion wurden auch eventuelle Widerstände sowie Mittel und Wege besprochen, diese zu umgehen. Im weiteren Verlauf der Schulung setzten sich alle Beteiligten mit aktuellen Entscheidungen zum besonderen Kündigungsschutz auseinander und diskutierten über verschiedene Gerichtsentscheidungen.

Der SoVD-Landesverband organisierte das Tagesseminar.

Niedersächsisches Pflegepaket lässt auf sich warten

Außer Spesen nichts gewesen?

Die niedersächsische Sozialministerin Mechthild Ross-Luttmann hat in einer Pressemitteilung im Dezember 2008 ein zehn Millionen Euro schweres Pflegepaket angekündigt.

Mit diesem Geld sollte die Qualität der Pflege in Niedersachsen systematisch gestärkt und die Pflegeberufe attraktiver gestaltet werden. Das Ergebnis nach fast einem Jahr ist enttäuschend: Es ist nicht bekannt, ob und welche konkreten Maßnahmen zur Umsetzung des Pflegepaketes ergriffen worden sind.

In einem ausführlichen Gespräch mit der stellvertretenden CDU-Fraktionsvorsitzenden Heidemarie Mundlos erörterten die 2. Landesvorsitzende Edda Schliepack und Meike Janßen, Abteilungsleiterin Sozialpolitik im SoVD-Landesverband Niedersachsen, auch dieses Thema. Der im Frühjahr begonnene intensive Austausch wurde damit fortgesetzt.

Auf der Themenliste standen neben dem Pflegepaket, die Eingliederungshilfe, die geplante Auflösung der eigenständigen Abteilung Frauen und Zusammenlegung mit der Abteilung Jugend und Familie im niedersächsischen Sozialminsiterium sowie die Diskussion um die Finanzierung der Frauenhäuser.

Dabei zeigte sich Schliepack über die schleppende Umsetzung des Pflegepaketes in Niedersachsen enttäuscht. „Neueste Berichte über schwere Qualitätsmängel in der Pflege wie etwa über Mangelernährung und Dekubitus machen die Stärkung der Qualität in dem Bereich dringend erforderlich und verdeutlichen deren Wichtigkeit“, sagte sie im Anschluss an das Gespräch.

Die in diesem Jahr bereit gestellten zehn Millionen Euro sind bisher nicht verbraucht worden. Schliepack äußerte deshalb die Befürchtung, dass die Finanzmittel aufgrund der Wirtschaftskrise und der steigenden Verschuldung des Landes gekürzt werden könnten. „Wir hoffen sehr, dass das Pflegepaket im Jahr 2010 konkrete Umsetzungsformen annimmt und keine Luftnummer wird“, sagte sie weiter. Das Gespräch soll demnächst fortgesetzt werden.

Barrierefreiheit

Beratung

Der demografische Wandel hat längst begonnen, und auch die Gemeinde Wathlingen (Landkreis Celle) stellt sich mit ihrem „4-Generationen-Park“ den neuen Herausforderungen. Unterstützt wird der Bürgermeister Torsten Harms dabei von Bernd Skoda, Beauftragter für barrierefreies Planen und Bauen im SoVD-Landesverband Niedersachsen.

In einem Gespräch erörterten Harms und Skoda mögliche Probleme, die bei der Planung auftreten könnten. Der SoVD-Experte gab dabei auch Hinweise, was zum Thema „Barrierefreiheit“ beachtet werden sollte.

Mit dem 4-Generationen-Park will Wathlingen einen Wohnstandort für alle Alters- und Bevölkerungsschichten sein. Dabei sollen verschiedene Aspekte - wie etwa Wohnen, Bildung, Kultur und Sport - miteinander verbunden werden. Neben verschiedenen Wohnformen, in denen mehrere Generationen gemeinsam unter einem Dach leben können, ist im Park auch medizinisches Versorgungszentrum sowie ein Industrie-. und Gewerbepark geplant. Finanziell unterstützt wird das Vorhaben von der Europäischen Union und dem Landkreis Celle.

Nach dem Informationsgespräch sagte Skoda seine weitere Unterstützung bei der weiteren Planung des Generationenparks zu.

Generationsübergreifendes Familienseminar

Spaß für Oma, Opa und Enkel

Großeltern und Enkelkinder bastelten in Bad Sachsa ein individuell gestaltetes „Hör-Memory“.

Neben Ausflügen standen beim Familienseminar, das gemeinsam von der SoVD-Jugend und den Frauen im SoVD organisiert wurde, auch zahlreiche Bastelangebote auf dem Programm.

Mit über 20 Großeltern und ihren Enkelkindern war das Seminar voll ausgebucht.

Die Ausflüge zum Schwimmen in das Salztalparadies, zum Harzfalkenhof und in die Einhornhöhle sorgten bei allen Teilnehmern für Begeisterung. Insbesondere die Einhornhöhle - die größte begehbare Höhle des Westharzes ist für Kinder ein spannendes und aufregendes Erlebnis. Für die Bastelnachmittage hatte sich Referent Lutz Vahldiek ein ganz besonderes Angebot einfallen lassen: Ein selbst entwickeltes „Hör-Memory“. Dazu werden kleine Dosen mit verschiedenen Materialien gefüllt, die die Spieler dann später unterscheiden und einander zuordnen müssen. Für Entspannung und Spaß sorgten gemütliche Spieleabende im Hexenkeller.

Das nächste Familienseminar in Bad Sachsa findet wieder in den Osterferien im kommenden Jahr statt.

Sozialinformationszentrum Hannover

Veranstaltungstermine

Das Sozialinformationszentrum (SIZ) Hannover bietet wieder kostenlose Informationsveranstaltungen an, die allen Interessierten offenstehen.

Donnerstag, 19. November

Aktuelles zur Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht – was hat sich geändert?

Referentin: Heike Kretschmann

Donnerstag, 10. Dezember:

Aromatherapie zur Stärkung des Immunsystems – Wie und wo kann ich sie sinnvoll einsetzen?

Referentin: Elke Gravert

Die Veranstaltungen werden im SIZ von der Unabhängigen Patientenberatung Hannover in Kooperation mit dem SoVD-Landesverband Niedersachsen durchgeführt. Beginn ist jeweils um 18.00 Uhr in der Herschelstraße 31, 30159 Hannover. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei. Bitte melden Sie sich unter u.g. Telefonnummer an.

Heike Kretschmann oder **Elke Gravert**
Tel. 0511/70148-81 **Tel. 0511/70148-73**
E-Mail: hannover@unabhaengige-patientenberatung.de